

I.G.E.L.

überparteilich - parteilich



seit 2005

News®

satirisch bissig

Ein Informationsblatt von Erwerbslosen, für Erwerbslose und von Erwerbslosigkeit bedrohten,
vom Sozial-IGEL e.V. Itzehoe

Stichtag: 1.04.2011 !

Infos zum Regelbedarfsermittlungsgesetz (RBEG)

Liebe IGEL-Mitglieder
und Leser der IGEL-News!

Am Freitag ist – mit Zustimmung der SPD – das Regelbedarfsermittlungsgesetz (**RBEG**), auch neues SGB II genannt, verabschiedet worden. Zutreffend hat Schneider vom DPWV das mit „das Geschacher der letzten Wochen und Tage um drei Euro mehr oder weniger ist die erbärmlichste Farce, die die deutsche Sozialpolitik je erlebt hat“ und "das Ergebnis ist ein Schlag ins Gesicht der Betroffenen und ein Affront gegenüber dem Bundesverfassungsgericht" charakterisiert.

Der Verein Tacheles hatte in einer Reihe von Stellungnahmen und Gesprächen mit den Sozialexperten der SPD -und Grünenbundestagsfraktionen auf die Brisanz der Details der geplanten Regelungen hingewiesen. Wider besseres Wissen, wurde das **RBEG** als ein neues Verarmungs-, Ausgrenzungs- und verschärfungs-zementierungsgesetz mit fast vollständiger Zustimmung der SPD verabschiedet.

Im neuen Gesetz sind eine Reihe heftiger Verschärfungen enthalten, seien es schärfere Regelungen bei der Einkommensanrechnung, Sanktionen, die Pauschalierung bei KdU und Heizung, Verkürzung des Wirkungszeitraumes des § 44 und somit auch des § 48 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 SGB X auf ein Jahr, Ausweitung des Anwendungsausschlusses des § 330 Abs. 1 SGB III auf KdU – Klagen und der Vermögenseinsatz vor Darlehensgewährung und die Aufrechnung von behördlichen Forderungen bis weit unter das absolute Existenzminimum.

Es ist davon auszugehen, dass auch dieses Gesetz vor dem Bundesverfassungsgericht scheitern wird und dass die Parteien, CDU, FDP und SPD wiederum und diesmal im vollen Wissen erklärt bekommen werden, dass sie die Regelleistungen wiederum willkürlich festgesetzt haben und das deshalb auch die hier getroffenen Regelungen verfassungswidrig sein werden. Eine Einschätzung zu denen ja selbst SPD-Chef Gabriel kommt. Eine Verantwortung aus der sich die SPD in einer aktuellen Verlautbarung herauschummeln will: „Tatsächlich bleiben hier offene Fragen hinsichtlich der Verfassungsmäßigkeit der Berechnungsmethoden. Die Bundesregierung hat an dieser Stelle auf ihrer Rechtsauffassung beharrt. Sie trägt die volle Verantwortung und das Risiko bei einer erneuten verfassungsrechtlichen Überprüfung der Regelsätze“ (SPD Bundestagesfraktion v. 21.2.2011, Ergebnisse der Hartz-IV-Verhandlungen). Es bleibt ganz klar festzuhalten, das **RBEG** birgt drastische Verschärfungen und die Zementierung des Aushungern von Hartz IV – Empfängern und damit die Beibehaltung von nicht existenzsichernden Löhnen und die SPD stimmte diesem zu.



„Wir werden mit den Unsäglichkeiten

dieses Gesetzes zu kämpfen haben, die schlimmsten Auswüchse in vielen juristischen Auseinandersetzungen zerlegen müssen und dabei gewiss die ein oder andere kleine Änderung erreichen. Aber solange weder die Betroffenen auf die Straße gehen, noch die intellektuellen Eliten die eigentlich dazu fähig sein sollten den Umformungsprozess zu verstehen, dieses aber nicht tun und so vielleicht den ein oder anderen Betroffenen motivieren auch etwas dagegen zu tun, solange werden die Existenzbedingungen Jahr für Jahr in diesem Land verschärft. Der Profit des Kapitals wird maximiert, die Menschen weiter ausgeplündert, demokratische Rechte durch Gesetze, Wasserwerfer und Polizeiknüppel Stück für Stück abgebaut. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen schreien danach, dass auch in den europäischen Metropolen der Schrei gegen Ungerechtigkeit durch die Straßen hallt“, so Harald Thomé.

Hinweis auf § 44 SGB X

Die Zeit läuft jetzt

Mit dem **RBEG** wird die Wirkung des § 44 Abs. 4 sowie § 48 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 SGB X auf ein Jahr verkürzt. Das bedeutet, sind bei anfänglicher oder nachträglicher Unrichtigkeit, zu Unrecht Leistungen nicht erbracht worden, kann ein Überprüfungsantrag nur noch für 1 Jahr rückwirkend gestellt werden, bisher war es für 4 Jahre. Das heißt, wenn zum April das **RBEG** wirksam wird, kann man längstens bis Jan. 2010 die zu wenig gezahlten Beträge fordern.

Wir raten daher allen, das Zeitfenster bis zum in Kraft treten (1.04.2011) des

Gesetzes zu nutzen, um etwaige Überprüfungsanträge zu stellen. Die wichtigsten Punkte werden sein, Mehrbedarfe nicht berücksichtigt, Einkommen falsch angerechnet oder bereinigt, Mehrkosten für private Krankenkasse nicht übernommen, Unterkunftskosten falsch berechnet sowie Betriebs- und Heizkostenabrechnungen, nicht oder unvollständig übernommen. **Leute nutzt das Zeitfenster das ihr noch bis zum 1.04.2011 habt!!**

Nachrichten

Es klingt wie ein Treppenwitz aber es ist keiner: Der Sohn von Thilo Sarrazin ist Hartz-IV-Empfänger, lebt in einem Plattenbauhochhaus im Osten Berlins und sagt von sich, er sei gern arbeitslos. "Es ist eigentlich ganz gut, einfach nur arbeitslos zu sein und nicht gebraucht zu werden, weil man dann sein Leben selbst bestimmen kann", wird der 30-Jährige in diversen Veröffentlichungen zitiert.

Wie kann es nun sein, dass Vater Sarrazin fortlaufend gegen Hartz IV Betroffene hetzt und Erwerbslose für ihre eigene Situation verantwortlich macht, obwohl der eigene Sohn selbst von Hartz IV abhängig ist. „Das tut er auch nicht“ sagt Richard. Vielmehr ignoriert der Vater die schwierige Situation des eigenen Sohnes. Mehr noch, der Sohn ist aufgrund der Erwerbslosigkeit „das schwarze Schaf“ in der Familie: "Ich bin für meinen Vater der Sündenbock, das schwarze Schaf der Familie", klagt Richard. Dabei hat das Buch des Herrn Vater „Deutschland schafft sich ab“ es in die Bestsellerlisten geschafft. Für viele, übrigens auch für unsere FDP im Kreis, war das Buch ein vermeintlicher Befreiungsschlag. Endlich konnten Vorurteile in Form eines „Sachbuches“ bestätigt werden. Doch sind die Sprüche des Provokateurs eine persönliche Abrechnung mit seinem 30jährigen Sohn Richard? Denn trotz des Vermögens des Vaters ist Sohn Richard auf staatliche Transferleistungen angewiesen und muss als sog. „Ein-Euro-Jobber“ als Garten- und Landschaftshelfer auf einem Friedhof arbeiten. Dabei hatte Richard Sarrazin doch „Bürokaufmann“ gelernt. Damit widerlegen sich Sarrazins Argumente und Thesen quasi in der eigenen Familie. Schließlich kommt der

Sohn aus einer „gutbürgerlichen Familie“ und trotzdem muss Richard von Hartz IV leben. Diese Tatsache lässt anscheinend Thilo Sarrazin nicht zu dem Entschluss kommen, dass Hartz IV jeden Menschen treffen kann. Im Gegenteil, so wie Sarrazin in seinen Büchern den Eindruck von Abgrenzung erweckt, so grenzt er auch seinen Sohn aus. Immerhin bleibt er sich auch in der eigenen Familie treu: Was nicht sein darf, darf einfach auch nicht sein. Oder sind es vielleicht doch die Gene der Vorfahren, wie Herr Thilo Sarrazin in seinen Veröffentlichungen feststellt haben will?



Aus Raider wurde Twix sonst nix!

Wohl nach diesem Motto wurde aus dem Leistungszentrum für Arbeitssuchende Steinburg, das Jobcenter Steinburg.

Doch was bringt es, wenn die Ware einen anderen Namen bekommt, seine Rezeptur aber nicht geändert wird und somit das Niveau nicht erreicht, um vom Kunden akzeptiert zu werden. Sicher, man kennt Bowlingcenter, Fitnesscenter oder auch Spielecenter und jeder weiß was er erhält wenn er diese Center aufsucht. Aber Jobcenter? Aber hören wir doch mal, was die Verkäufer über ihre Center sagen: Einer Studie zufolge beklagen die Beschäftigten der Jobcenter neben der großen Arbeitsintensität auch ihre geringen Aufstiegsmöglichkeiten, die ihrer Ansicht nach schlechte Betriebskultur, den Führungsstil ihrer Chefs und den geringen Informationsfluss. Mehr noch als ihre Kollegen in den Arbeitsagenturen bemängeln sie ihr geringes Einkommen und ihre schlechten Perspektiven. Die größte Unsicherheit der Mitarbeiter ist aber, ob sie nach der Hartz-IV-Reform weiterhin beschäftigt werden.

Gell, das schafft Vertrauen in das Produkt, wenn Mitarbeiter so zufrieden

sind! Oder?

Und wie sieht es mit der Ware aus, die man für uns Kunden ständig produziert?

Nach den Plänen der Bundesregierung bekommen die deutschen Jobcenter 2011 insgesamt 1,3 Milliarden Euro weniger für Eingliederungsmaßnahmen von Langzeitarbeitslosen.

Soll heißen, die Regale sind leer und es gibt nichts. Die paar Kartons, die noch vorhanden sind, sind nur zur Dekoration und beinhalten den gleichen klebrigen Mist (Fordern) wie bisher.

Fazit: Aus Raider wurde Twix und sonst nix!

Der IGEL meint:

Ist eigentlich jemanden aufgefallen, dass in Leistungszentrum das Wort „Leistung“ steckt? Gut, wir Kunden haben nicht viel davon gemerkt, wenn es um Jobs ging. Aber es macht nachdenklich, wenn es plötzlich fehlt!

Impressum

Herausgeber:
Sozial-I.G.E.L. e. V. Itzehoe
Holzkamp 10,
25524 Itzehoe

Redaktion:
Detlef Wüstenberg, V.i.S.d.P.
Dorfstr. 49
25596 Gribbohm
igel-news@gmx.de
www.sozial-igel.de

Die Igel-News erscheinen unregelmäßig im Selbstverlag.

Spendenkonto:
Sozial-Igel e. V. Itzehoe,
Kontonummer: 294 187,
BLZ 222 900 31,
RAIBA Itzehoe
Verwendungszweck:
Igel-News / Igel-Spende

Bezugsquellen

Wir verteilen die Igel-News vor den ARGEn Itzehoe, Heide und Kellinghusen.

Ferner liegt die Zeitung zu den Öffnungszeiten hier aus:
Igel-Büro, Holzkamp 10, 25524 Itzehoe

Berichte / Briefe

Ihr habt etwas Unglaubliches in der ARGE oder dem Sozialamt erlebt? Ihr wolltet schon immer mal die Presse einschalten, doch die Presse ignoriert Euch? Schreibt uns per Email oder Post. Adressen siehe oben.

Für die Nutzung der Cartoons danken wir Herrn Kostas Koufogiorgos
www.koufogiorgos.de